

Zwei Freunde gehen mit Jesus mit.

Jesus erzählte allen Menschen von Gott. Jesus sagte:

Freut euch. Gott will, dass alles in der Welt gut wird. Ihr dürft Gott dabei helfen. Macht euch bereit zum Helfen. Gott braucht euch.

Jesus kam an einem großen See vorbei.

Bei dem See waren 2 Männer. Ein Mann hieß Simon. Der andere Mann hieß Andreas. Simon und Andreas waren Brüder und Fischer.

Die Arbeit von den Fischern ist Fische fangen. Simon und Andreas wollten gerade losfahren zum Fische fangen.

Jesus sagte zu Simon und Andreas:

Kommt her. Geht mit mir. Ihr sollt den anderen Menschen von Gott erzählen. Das soll jetzt eure Arbeit sein. Ich zeige euch, wie das Erzählen geht.

Simon und Andreas hörten sofort mit dem Fische fangen auf und gingen mit Jesus mit.

Jesus ging weiter am See entlang. Dort waren noch mehr Fischer.

Ein Fischer hieß Zebedäus. Zebedäus war der Vater von Jakobus und von Johannes.

Jakobus und Johannes waren auch Fischer. Sie arbeiteten mit dem Vater im Boot. Jakobus und Johannes machten alles zum Fische fangen fertig.

Jesus sah Jakobus und Johannes bei der Arbeit und rief ihnen zu:

Kommt her. Geht mit mir. Ihr sollt den anderen Menschen von Gott erzählen.

Jakobus und Johannes hörten sofort mit der Fischerei auf und ließen ihren Vater Zebedäus im Boot zurück.

Jakobus und Johannes gingen mit Jesus mit.

Markus 1,14-20

Für Kinder:

Es gibt so viel Wichtiges in unserem Leben: das nächste Fußballspiel meines Vereins, den Gameboy, meine FreundInnen, wer bei DSDS in die nächste Runde kommt, wann ich endlich neue Klamotten kriege....

In so eine Situation tritt Jesus ein. Er trifft Menschen, die unheimlich viel zu tun haben, die eine genaue Vorstellung von dem haben, was wichtig ist in ihrem Leben. Vielleicht hat er eine Weile am Ufer gestanden und ihnen zugeschaut. Wie sie die Netze eingeholt haben, die Fische eingesammelt, wie sie gescherzt und gelacht haben, vielleicht geflucht und ganz sicher geschwitzt. Zu diesen ganz normalen Menschen geht er hin und spricht sie an. Jesus weiß, was das Wichtigste ist im Leben, darum sagt er zu ihnen: "Kommt, folgt mir nach!" Jesus folgen heißt sicher nicht den leichtesten Weg zu gehen, aber mit dem schönsten Ziel vor Augen, das man sich denken kann: dem Reich Gottes.

Jesus sagt auch zu dir: Komm, folge mir nach. Unser Ziel ist das Reich Gottes. Ich brauche dich dafür.

(Georg Kalkum)



Für Erwachsene:

Der heutige Evangelien Text stellt in einem knappen Bild dar, was es heißt, an das Evangelium, also die Frohe Botschaft zu glauben. Es heißt ja ganz einfach, sich Gottes grenzenlose Liebe gerne gefallen zu lassen. Was passiert mit einem Menschen, der sich von Herzen darüber freut, sich auf Gottes Liebe immer und in jeder Situation fest verlassen zu können? Ganz einfach, es geschieht mit ihm das gleiche wie mit jedem Menschen, der etwas ganz Besonderes entdeckt hat: Er will seine große Freude jedem weitererzählen und möglichst viele andere Menschen auf dieses Besondere aufmerksam machen.

Die ersten Jünger sind solche Begeisterte. Da sie gehört und verstanden haben, dass sie in Gottes Liebe unüberbietbar geborgen sind, wollen sie das ihren Mitmenschen weitersagen. Fischer waren sie, aber jetzt haben sie erkannt, dass sie gefischte Fischer sind, mitten ins Netz von Gottes grenzloser Liebe gegangen. Jesus erklärt ihnen ihren Beruf in neuem Licht: Auch andere Menschen sollen in dieses Netz gehen.

Da müssen die löchrigen Netze der Fischer nicht mehr geflickt werden. Auch Jakobus und Johannes wenden sich sogleich dem Netz ihres himmlischen Vaters zu, dass keine Fische aus dem Wasser holt, sondern Menschen in die letzte Wahrheit: Gottes bedingungslos geliebte Kinder zu sein.

Büße tun und an das Evangelium glauben, wie Jesus es predigt, das heißt nichts anderes als aus der Geborgenheit in Gottes Liebe selbst zum Liebenden zu werden und diese Liebe weiter zu schenken.

(Diakon Dr. Andreas Bell)

